

zur Anwendung. Dagegen erstreckt sich das Kurpfuschereiverbot auf alle Geschlechtskrankheiten schlechthin und nicht allein auf die mit Ansteckungsgefahr verbundenen, es wäre sonst der Umgehung Tür und Tor geöffnet. Der Kurpfuscher ist strafbar, wenn er vorsätzlich handelt, d. h. voraussehen muß, daß die fragliche Krankheit eine Geschlechtskrankheit sein kann. Müßte dem Kurpfuscher nachgewiesen werden, daß er gewußt habe, die Krankheit sei eine Geschlechtskrankheit oder gar eine ansteckende Geschlechtskrankheit, so würde, wenn es sich nicht gerade um eine Krankheit der Geschlechtsorgane handelt, deren Behandlung den Nichtärzten überhaupt verboten ist, die ganze Strafandrohung nur auf dem Papier stehen. Schäfer-Lehmann, die diesen Standpunkt, den H. verwirft, vertreten, glauben diese Schwierigkeit durch Einführung des Begriffes fahrlässige Nichtkenntnis lösen zu können, was Verf. zweifelt. H. geht auf die juristisch interessante Frage nach der Strafbarkeit des Kurpfuschers ein, der Krankheiten behandelt, die er irrtümlich für Geschlechtskrankheiten hält; er verneint sie, weil es sich nur um einen Versuch handelt, der nicht strafbar ist. Zum Schluß spricht H. die wohl von der großen Mehrzahl der Ärzte geteilte Hoffnung aus, daß es durch Ausbau der Gesetzgebung gelingen werde, durch Verbote die Kurpfuscherei auszurotten.

Heller (Charlottenburg).,

Blutgruppen.

Thomsen, Oluf, und Karsten Kettel: Die Stärke der menschlichen Isoagglutinine und entsprechenden Blutkörperchenreceptoren in verschiedenen Lebensaltern. (Univ.-Inst. f. Allg. Path., Kopenhagen.) Z. Immun.forschg 63, 67—93 (1929).

Der Isoagglutintiter der menschlichen Blutkörperchen wurde an 1385 Blutproben von Personen zwischen $1/2$ Jahr und über 100 Jahren untersucht. In fast jeder Gruppe finden sich mehr als 100 Personen. Die Blutproben wurden möglichst frisch mit der makroskopisch abgelesenen Reagensglasmethode in absteigenden Verdünnungen geprüft. In den niedersten Altersklassen steigt der Titer schnell an, erreicht seinen Höhepunkt zwischen 5 und 10 Jahren und fällt dann langsam wieder ab. Die Stärke der Eigenschaft Anti-A ist im ganzen etwas stärker als die der Eigenschaft Anti-B. Bei der Blutgruppe 0 ist der Titer für Anti-A höher als bei der Gruppe B, während die Eigenschaft Anti-B bei der Blutgruppe 0 weniger stark ist als bei der Blutgruppe A. Die Blutkörpercheneigenschaften sind im ganzen gleichmäßig in den verschiedenen Altersklassen verteilt; ihr Empfindlichkeitsgrad erreicht seinen Höhepunkt im 15. bis 20. Lebensjahr; ein Abfall in den höheren Lebensjahren, wie bei den Serumeigenschaften, ist nicht vorhanden. Etwa 85% aller erwachsenen Menschen haben einen nahezu gleichen Empfindlichkeitsgrad der roten Blutkörperchen. Aus den Untersuchungen geht hervor, daß die Blutkörpercheneigenschaften durch Erbanlagen bedingt sind, während die Entwicklung der Serumeigenschaften ein physiologischer Vorgang ist und das Vorhandensein besonderer Erbanlagen nicht erfordert.

Mayser (Stuttgart).,

Ræstrup: Beitrag zur Frage der Blutgruppenänderung. (Inst. f. Gerichtl. Med., Univ. Leipzig.) Münch. med. Wschr. 1929 I, 375.

Die Mitteilung von Bahi (vgl. diese Z. 14, 42) über Blutgruppenveränderungen bei Kindern beruht auf völlig ungenügender Untersuchung der Blutproben. Es wurden die Blutkörpercheneigenschaften nur mit einem Paar von Testseren geprüft, während eine Untersuchung auf Serumeigenschaften überhaupt nicht stattfand. Die Mitteilung kann nur Unsicherheit, besonders bei den Richtern, hervorrufen.

Mayser (Stuttgart).°°

Sandström, Lilly: Untersuchungen über das Verhüten der bakteriell bedingten „Panagglutinabilität“ („Thomsens Phänomen“), einer Fehlerquelle bei der Blutgruppenbestimmung. (Hyg. Abt., Karolin.-Inst., Stockholm u. Univ.-Inst. f. Allg. Path., Kopenhagen.) Zbl. Bakter. I Orig. 113, 256—261 (1929).

Die nicht sofort nach der Entnahme angestellten Blutgruppenuntersuchungen zeigen bisweilen unrichtige Ergebnisse durch gleichzeitige Agglutination mehrerer Blutgruppen. Es beruht dies auf Veränderungen der roten Blutkörperchen durch

eine von wahrscheinlich häufig in der Natur vorkommenden Bakterien abgegebene filtrierbare Substanz (Thomsens Phänomen). Zur Vermeidung dieser Fehlerquelle ist der Zusatz eines Antisepticums zu der Blutkörperchenaufschwemmung in Citratkochsalzlösung notwendig. Es wird empfohlen, den in Citratkochsalzlösung aufgeschwemmten Blutkörperchen von einer 1 prom. Formalinlösung soviel hinzuzufügen, bis eine Konzentration von etwa 1% erreicht ist. Die Formalinkonzentration darf 0,01% nicht unter- und 2% nicht wesentlich übersteigen. Sieke (Hamburg).

Fischer, Werner: Beitrag zur Technik und Bewertung der Blutgruppenuntersuchung. Arb. Staatsinst. exper. Ther. Frankf. H. 22, 64—97 (1929).

Verf. gibt die bekannten Fehlerquellen an, welche zu Irrtümern führen können, und beschreibt die Eigenschaften des Serums und der Blutkörperchen; er weist darauf hin, daß die Testseren von gesunden jugendlichen Erwachsenen gewonnen werden müssen. Die im Kreuzversuch zu verwendenden Blutkörperchen müssen am gleichen Tag entnommen werden. Er findet keine Widersprüche mit der Bernsteinschen Erbformel. Das Vertrauen des Richters in den Wert der Blutgruppenforschung wird dadurch erschüttert, daß Fehlbestimmungen von nicht genügend durchgebildeten Untersuchern auch heute noch gemacht werden. *Foerster* (Münster i. W.).

Beöthy, Konrád: Die Blutgruppen und deren Bedeutung mit besonderer Berücksichtigung der gerichtlichen Medizin. Gyógyászat 1928 II, 770—774 u. 794—797 [Ungarisch].

Verf. beschäftigt sich mit der in Ungarn noch nicht genügend in Anwendung gezogenen Blutgruppenuntersuchung, mit besonderer Rücksicht auf die gerichtliche Medizin; er zählt jene Möglichkeiten auf, wo deren Verwendung zweifellos von Wert ist, erwähnt auch jene neuesten Forschungsergebnisse, welche Verf. mit den ersten Verwendern Lattes und Schneider in Modena zusammen erzielte (vgl. diese Z. 13, 115). *Wietrich* (Budapest).

Berardi, A.: L'isoemoagglutinazione nei rapporti fra madre e figlio. (Die Isohämagglutination zwischen Mutter und Kind.) (12. congr., Napoli, 28. IX.—1. X. 1927.) Atti Congr. pediatr. ital. 465—468 (1928).

Das Neugeborene hat stets die gleiche Blutgruppe wie die Mutter. Zwischen 3. und 5. Monat entwickelt sich die eigene Blutgruppe, die von der der Mutter verschieden sein kann und dann für das ganze fernere Leben konstant bleibt. Injektion von Vaccine oder artfremdem Serum beschleunigen diese Entwicklung.

Ottlie Budde (Marburg).,

Laguna, S.: Über Blutgruppen und ihre praktische Bedeutung für verschiedene medizinische Disziplinen. Now. Lek. Nr 11, 12, 13, 15, 19, 23 (1929) [Polnisch].

Genaue Zusammenstellung unserer Kenntnisse über die Blutgruppen.

Wachholz (Kraków).

Kunstfehler. Ärzterecht.

Wolff, Károly: Verblutung nach Incision eines Abscesses oberhalb eines Aneurysma der Brustaorta. Gyógyászat 1928 II, 716—717 [Ungarisch].

Bei einem 53jährigen Arbeiter entstand vor 2 Jahren an der rechten Mamillargegend eine nußgroße pulsierende Geschwulst, welche 1 $\frac{3}{4}$ Jahre lang unverändert blieb, dann aber schnell wuchs, Schmerzen und Atembeschwerden verursachte. — Bei der Spitalsaufnahme kindskopfgroße Geschwulst, welche elastisch, aber nicht fluktuiert ist und mit dem Herz synchron pulsiert. Probepunktion: Blutiger (!) Eiter. Man eröffnet mit einem 15—20 cm langen Schnitt einen Brustwandabsceß und entleert $\frac{1}{2}$ l blutigen Eiter. Nach 18 Tagen (!) starke Blutung, welche am folgenden Tag sich wiederholt, aber mit einem Druckverband zu stillen ist. Am nachfolgenden Morgen Tod an Herzschwäche. Die Sektion, welche Verf. ausführte, ergab an der knöchernen Brustwandung eine Öffnung von 8 bis 9 cm Durchmesser; die entsprechenden Teile der II. bis IV. Rippe gingen wahrscheinlich durch Druckusur zugrunde. Durch diese Öffnung drang ein Drittel eines dreifaustgroßen Aortenaneurysma und bildete eigentlich den Grund des subcutanen Abscesses. 1 l fibrinöseitiges Exsudat in der rechten Pleurahöhle, hochgradige kavernöse Tuberkulose beider Lungen. Luetische Endo- und Mesoaortitis. An der Aneurysmenwandung talergroßer Defekt mit frauenaufstgroßem Blutgerinnel gedeckt. Verf. nimmt eine sekundäre Entzündung der Aneurysmenwandung von der Adventitia her an und glaubt, daß der Absceß dadurch